



WBFB

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Jüthornstraße 33 • D-22043 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax: (040) 68 72 04
E-Mail: office@wbfb-medien.de • Internet: <http://www.wbfb-medien.de>



Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Markttag in einer mittelalterlichen Stadt



**Unterrichtsfilm, ca. 15 Minuten,
und umfangreiches Zusatzmaterial**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 4. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Sachunterricht,
Politische Bildung

Kurzbeschreibung des Films

Es ist Markttag. Vor dem Tor einer mittelalterlichen Stadt kontrollieren Stadtknechte die Wagenladung eines Fernhandelskaufmanns.

Spielfilmszenen und Bilddokumente zeigen das lebhafte Treiben auf einem Markt vor 500 Jahren: die zahlreichen Handwerker und Händler, Bänkelsänger und Scharlatane und die Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten. Eine Bürgerin streitet mit einer Bäuerin, die offenbar faule Eier verkauft hat.

Es wird deutlich, dass der mittelalterliche Markt wirtschaftliches und gesellschaftliches Zentrum von Stadt und Land war.

Ziele des Films

Die Schülerinnen und Schüler lernen einen mittelalterlichen Markt kennen. Sie sollen

- beschreiben, was sie alles auf dem mittelalterlichen Markt zu sehen bekommen,
- möglichst in Gruppen erarbeiten, welche Vorsichtsmaßnahmen am Markttag getroffen und welche Waren damals gehandelt wurden,
- einen Vergleich zwischen dem Markt heute und früher anstellen und dabei die Bedeutung des mittelalterlichen Marktes für die Entwicklung von Städten erkennen.

Verleih in Deutschland: WBFB-Unterrichtsfilme können bei der Mehrzahl der Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentralen entliehen werden.

Österreich: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Wien, durch die Landesbildstellen bzw. Bezirksbildstellen sowie Medienzentralen.

Schweiz: Schweizerische Schulfilm-Verleihstellen in Rorschach, Basel, Zürich und Medienzentralen.

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Allgemeine pädagogische Hinweise zur DVD	S. 8
• Struktur der DVD	S. 3	• Didaktische Merkmale der DVD	S. 9
• Didaktische Absicht des Films	S. 4	• Übersicht über die Materialien	S. 10
• Inhalt des Films	S. 6	• Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten DVD	S. 12
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 7	• Zum Thema: „Markt und Marktrecht“	S. 15

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird die DVD-Video automatisch gestartet.

Film starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Schwerpunkte: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in drei Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mit Hilfe der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 3 und S. 10 - 12).

Schnellsuche: Haben Sie sich im Vorwege bereits für bestimmte Materialien entschieden, gelangen Sie mit Hilfe der Nummerierung (z. B. 1. ð 1.2. ð 1.2.1.) über die Schnellsuche im Hauptmenü direkt dorthin.

DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Sie haben jetzt die Auswahlmöglichkeit, den DVD-Video-Teil über Ihre Software oder den DVD-ROM-Teil zu starten.

Der Aufbau des DVD-ROM-Teils entspricht dem des DVD-Video-Teils (ohne Unterrichtsfilm und Filmsequenzen). Der DVD-ROM-Teil bietet über die auf dem DVD-Video-Teil enthaltenen Materialien hinaus weiterführende und ergänzende Materialien.

Die Menü-Leiste im unteren Bildteil ist auf allen Menü-Ebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

Arbeitsaufträge: Zu fast allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als pdf-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Suche: Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

Übersicht Materialien: Hier finden Sie alle Materialien im Überblick und gelangen durch einfaches Anklicken zum gewünschten Material.

Das Unterrichtsblatt mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als pdf-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Ausdruck: Alle Materialien (Karten, Photos, Texte, Schaubilder, Arbeitsblätter usw.) können als pdf-Datei ausgedruckt werden (die Texte auch als Word-Datei).

Struktur der DVD

Unterrichtsfilm: „Markttag in einer mittelalterlichen Stadt“	
1. Schwerpunkt: Die mittelalterliche Stadt	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (6:20 Minuten)• Problemstellungen, Materialien	
1.1.	Handel brachte Wandel - Warum entstanden im Mittelalter Städte?
1.2.	Was ist eine Stadt?
1.3.	An den Pranger! Welches Recht galt auf dem Markt?
2. Schwerpunkt: Die Stadtbewohner	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (3:15 Minuten)• Problemstellungen, Materialien	
2.1.	Wer wohnte in der Stadt?
2.2.	Wer regierte die Stadt?
3. Schwerpunkt: Auf dem Marktplatz	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (5:10 Minuten)• Problemstellungen, Materialien	
3.1.	Was gab es auf dem Markt zu kaufen und zu erleben?
3.2.	Welche Aufgaben hatten die Handwerker?

Die Filmsequenzen wurden nach didaktischen Gesichtspunkten zusammengestellt; dabei ergaben sich leichte Abweichungen zum Ablauf des gesamten Unterrichtsfilms.

Didaktische Absicht des Films

Der Titel „Markttag in einer mittelalterlichen Stadt“ verdeutlicht bereits die didaktische Absicht des WBF-Unterrichtsfilms:

Im Vordergrund steht eine *Situation*, ein zeitlich begrenztes, aber sich ständig wiederholendes *Ereignis* innerhalb eines überschaubaren Raumes von hoher *wirtschaftlicher* und *politischer Bedeutung* für die mittelalterliche Gesellschaft.

Zudem ist das Ereignis ein *alltagsgeschichtliches Phänomen*, das auch zum Lebensbereich der Schülerinnen und Schüler gehört.

Den Wochenmarkt im Heimatort kennt jeder! Die Schülerinnen und Schüler wissen, was es dort zu kaufen gibt und was nicht; sie können nachvollziehen, warum der Markttag ein allseits beliebtes Ereignis für die Bewohner ihrer Gemeinde ist.

Auf dem Markt können Schülerinnen und Schüler handeln, beobachten und kommunizieren, sie können zahlreiche sinnliche Erfahrungen (riechen, fühlen, schmecken) machen und fächerübergreifend lernen:

- Welches Obst und Gemüse, welche Feldfrüchte, Fische und Fleischsorten werden angeboten? → biologischer Gesichtspunkt
- Woher kommen die Produkte? → geographischer Gesichtspunkt
- Wie teuer sind die Waren? Vergleicht die Preise auf dem Markt mit den Preisen der gleichen Waren in den Geschäften. → mathematischer Gesichtspunkt
- Führt ein Interview mit den Marktbesuchern und den Marktbeschickern oder schreibt einen Bericht über eure Beobachtungen oder ein besonderes Ereignis am Markttag. → sprachlicher Gesichtspunkt
- Malt ein Bild vom Markt, fertigt eine Collage an, organisiert eine Photoausstellung mit eigenen Photos vom Markt. → künstlerischer Gesichtspunkt

Der Marktplatz verweist mit seinen oft zahlreichen Relikten aus dem Mittelalter (Rathaus, Kirche, Schandpfahl, Roland, Straßennamen) in die Vergangenheit. Marktplatz und Markttag sind Phänomene, die in besonderer Weise geeignet sind, Vergangenes und Gegenwärtiges sehr anschaulich zu verbinden und zu hinterfragen.

- Was spielte sich vor 500 Jahren hier - auf diesem Platz - wohl ab?
- Womit wurde damals gehandelt? Wer verkaufte hier seine Waren?
- Welche Bedeutung hatte der Markt im Mittelalter für die städtische und die ländliche Bevölkerung?
- Woher können wir Informationen über den mittelalterlichen Markt erhalten?

Der Markt ist nicht nur der topographische Mittelpunkt der mittelalterlichen Stadt, er ist Keimzelle und wirtschaftliches Zentrum für die Stadt und das umgebende Land. Die historische Bedeutung des Marktes für die mittelalterliche Gesellschaft kann nicht hoch genug eingeschätzt werden:

- Der Markt förderte eine immer stärkere Arbeitsteilung und damit eine zunehmende berufliche Spezialisierung
- An die Stelle des Naturalhandels trat das Geld.
- Neue bürgerliche Gesellschaftsschichten, zu denen z. B. die Kaufleute oder Handwerker gehörten, behaupteten sich in einer überwiegend agrarisch und aristokratisch ausgerichteten Gesellschaft.
- Das Selbstbewusstsein der Bürger führte zu einer Selbstverwaltung der Städte und damit zu einem Gegengewicht zu den grundherrlichen Machtansprüchen der weltlichen und geistlichen Herren (→ „Stadtluft macht frei!“).

Der WBF-Unterrichtsfilm eignet sich also - vom Marktgeschehen ausgehend - verschiedene Inhalte zu erarbeiten. Je nach Altersstufe und Klassensituation können das sein:



Aus der didaktischen Analyse ergibt sich folgender Unterrichtsverlauf:

Einstieg	Kennenlernen des heutigen Wochenmarktes
	ê ê ê ê beobachten - erkunden - fragen - Material sammeln î î í í Ergebnisse präsentieren
Problemstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Wie sah ein Markttag wohl im Mittelalter aus? • Welche Bedeutung hatte er damals für die Menschen? • Was ist vergleichbar mit dem mittelalterlichen Markt, was ist anders und warum?
Hinführung zum Thema	Vorführen des WBF-Unterrichtsfilms
Erarbeitungsphase	ê
	Schülerinnen und Schüler äußern sich zum Unterrichtsfilm und zu den Problemstellungen, inhaltliche Schwerpunkte und Fragen werden festgehalten
	ê
Ergebnissicherung	Je nach Klassensituation werden Gruppen gebildet oder Stationstische mit Materialien zu folgenden Schwerpunkten bereitgestellt:
	ê ê ê ê
	Entstehung von Städten Handel und Kaufleute Handwerker und Zünfte Stadtrechte und Stadtregierung
	ê
	Präsentation der Gruppenergebnisse
	ê
	abschließendes Unterrichtsgespräch: Markt früher und heute, ein Vergleich (Anknüpfung an den Einstieg)

Die Bedeutung von Stadt und Markt für die mittelalterliche Gesellschaft veranschaulicht auch der WBF-Unterrichtsfilm „Stadtluft macht frei!“ - Hanno flieht in die Stadt.

1) Vergleiche auch die „Übersicht über die Materialien“, S. 10 und die Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten DVD, S. 12

Inhalt des Films

Frühmorgens vor einem mittelalterlichen Stadttor: es herrscht lebhafter Verkehr. Spielfilmszenen zeigen, wie Stadtknechte gerade die Wagenladung eines Fernhandelskaufmanns kontrollieren. Das Stadtrecht schreibt eine strenge Ordnung vor - besonders am Markttag. So wurde auf die Einhaltung des Stapelrechts geachtet, Waffen durften innerhalb der Stadtmauern nicht getragen werden und außerhalb des Marktes war der Verkauf von Waren verboten.

Im Hafen werden Tuche aus Flandern und Tonnen mit Heringen aus Norwegen entladen. Ein Kaufmann überredet einen städtischen Angestellten, ihm für seine nicht ganz einwandfreien Fische den Brandstempel zu geben. Wird das bekannt, drohen empfindliche Strafen.

Inzwischen drängen sich die Menschen auf dem Marktplatz vor dem Rathaus. Spielfilmszenen und zeitgenössische Dokumente zeigen das lebhaftes Treiben, machen aber auch die sozialen Unterschiede deutlich: Bettler und Tagelöhner bitten um milde Gaben, ein Bänkelsänger trägt eine Schauergeschichte vor, Amulette gegen den „bösen Blick“ und Zaubermittel werden angeboten. Eine strenge Kleiderordnung schreibt vor, was die Menschen aus der Ober-, Mittel- oder Unterschicht zu tragen haben: Samtkleider und ausgefallene Kopfbedeckungen für die Patrizierfrau, Kleider aus Wolle und Leinen für die Frau des Handwerksmeisters.

Der Markt ist Kommunikations-, vor allem aber Wirtschaftszentrum für die städtische und die ländliche Bevölkerung. Hier bieten Schlachter Wurst, Häute und Wildbret für die Wohlhabenden an. Brot dagegen ist Volksnahrung und unterliegt deshalb strengen Preiskontrollen. Ein Laternenmacher versorgt die Bürger mit Lampen, die sie in der Dämmerung mit sich herumtragen. Gerade überprüft eine Handwerkersfrau das Material, aus dem Körbe und Besen hergestellt werden. Hier fertigt ein Schreiner die Inschrift für ein Patrizierhaus an, dort preist ein Glasermeister seine kostbaren bleiverglasten Fenster an. Etwas abseits ist der Schmied bei der Arbeit.

Jedes Handwerk hat seinen vorgeschriebenen Platz auf dem Markt: Die Tuchmacher, die Gold- und Silberschmiede erhalten meistens die begehrten Plätze im oder vor dem Rathaus. Dort sind auch die Längenmaße angeschlagen. Wie das Gewicht im Mittelalter kontrolliert wurde, zeigt ein zeitgenössisches Steinrelief.

Auch der Gewürzhändler hat seinen Stand nicht weit vom Rathaus. Mit kostbaren Gewürzen aus fernen Ländern kann er auch bei kleinsten Mengen hohe Gewinne erzielen. Fische und landwirtschaftliche Produkte werden auf den Nebenmärkten verkauft.

Nicht selten kommt es zu Konflikten auf dem Markt. Eine Spielfilmszene zeigt den Streit zwischen einer Eierverkäuferin und einer Bürgerin. Die Eier sollen faul sein. Das kann für die Verkäuferin unangenehme Folgen haben, denn sie hat mit ihren schlechten Produkten den Marktfrieden gebrochen.

Der mittelalterliche Markt ist ein Rechtsbezirk, hier hat Frieden zu herrschen. Der Markt gilt als Keimzelle der mittelalterlichen Stadt in Deutschland.

Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Voraussetzungen: Kenntnisse von den Abhängigkeitsverhältnissen und den Lebensbedingungen auf dem Lande im Mittelalter

Dieser Unterrichtsfilm eignet sich als Einstieg in das Thema „Entstehung und Bedeutung der Stadt im Mittelalter“. Ohne Markt gäbe es keine städtische Entwicklung, der Markt sicherte den Bürgern wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit von der aristokratischen Gesellschaft.

Einstiegsmöglichkeit:

Die Schülerinnen und Schüler waren sicher schon alle auf dem Wochenmarkt. Es bietet sich also ein Einstieg an, der die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler einbezieht. Zugleich ist es ein *aktueller Einstieg*.

Berichtet, was ihr auf dem Markt erlebt und gesehen habt. Was habt ihr (oder eure Eltern) eingekauft? Was gibt es sonst noch alles zu kaufen?

Wo wird in eurem Ort der Markt abgehalten?

Die Schülerinnen und Schüler können - um ihre Markterfahrungen zu vertiefen - ein *Interview* führen: Im Unterrichtsgespräch kann geklärt werden, wer befragt werden kann, welche Fragen gestellt und wie das Interview durchgeführt und ausgewertet werden soll.

Mögliche Fragen an die Marktbesucher:

Was wollen Sie einkaufen? Kaufen Sie regelmäßig auf dem Wochenmarkt ein?
Was gefällt Ihnen am Markt besonders?

Mögliche Fragen an die Marktverkäufer:

Woher kommen Ihre Waren? Wieviel Standgeld müssen Sie bezahlen? Haben Sie auch einen Betrieb oder ein festes Geschäft?

Sind Sie regelmäßig mit Ihren Waren/Produkten auf dem Markt?

(Das Interview sollte mit einem Kassettenrecorder aufgenommen werden; das erleichtert die Befragung und die Auswertung.)

Auswertungsphase

Die Ergebnisse der Einstiegsphase werden in einer Tabelle festgehalten und ausgewertet. → *sprachlicher Gesichtspunkt*

Bei der Frage: „Woher kommen Ihre Waren?“, kann eine Karte entwickelt werden, die den Nah- und den Fernbereich erfasst: Blumen aus ...

→ *geographischer Gesichtspunkt*

Die Anordnung der Verkaufsstände kann in einer Draufsicht dargestellt werden, um die Struktur des Marktes zu verdeutlichen. Die Schülerinnen und Schüler können das Marktgeschehen fotografieren und in einer Photoausstellung festhalten oder eine Collage erarbeiten. → *künstlerischer Gesichtspunkt*

Überleitung zum Unterrichtsfilm

Könnt ihr euch vorstellen, wie ein Markttag wohl hier - an dieser Stelle - vor 500 Jahren ausgesehen hat? (Die Hypothesen der Schülerinnen und Schüler werden festgehalten, aber nicht kommentiert.)

Beobachtungs- und Arbeitsaufträge vor der Filmvorführung

Was gibt es auf dem mittelalterlichen Markt alles zu sehen?
Schildert eure Eindrücke so genau wie möglich.

Welche Unterschiede und Ähnlichkeiten im Vergleich zum heutigen Markt erkennt ihr? Versucht Gründe dafür zu finden.

Nach der Filmvorführung

Die Schülerinnen und Schüler berichten ausführlich über das, was sie im Film über den Markttag im Mittelalter gesehen haben.

Dabei werden sicherlich Fragen aufgeworfen, die über das Marktgeschehen hinaus die „Entstehung und die Bedeutung der Stadt im Mittelalter“ verdeutlichen.

Mögliche Aspekte und Fragestellungen:

Woher kommen die *Waren und Produkte*, die auf dem Markt gehandelt wurden?

Was erfahren wir über die verschiedenen *sozialen Schichten* in der Stadt? Woran erkennen wir sie?

Welche *Rechtsvorschriften* gelten am Markttag? Kennst du weitere, oder kannst du dir andere denken?

Warum spielen die *Kaufleute* eine besondere Rolle auf dem Markt und in der Stadt?

Informiert euch über die Ausbildung von *Handwerkern* im Mittelalter. Was erfahrt ihr über die *Zünfte*?

Je nach Klassensituation und Zeitfaktor können die Schülerinnen und Schüler einzelne Aspekte auswählen und in Gruppen erarbeiten.

(Vgl. das Zusatzmaterial zur DVD-Version, S. 13)

Nach der Präsentation der Gruppenergebnisse sollte ein abschließendes Gespräch über den „Markt und seine Bedeutung früher und heute“ geführt werden (siehe Einstiegsphase).

Anhand zusätzlicher Informationen über den Wochenmarkt vor Ort, sollen die Schülerinnen und Schüler eine „Chronik ihres Marktes“ zusammenstellen.

Allgemeine pädagogische Hinweise zur DVD

Schafft die DVD - als neues Medium - auch neue Möglichkeiten und neue didaktische Qualitäten in der unterrichtlichen Behandlung historisch-politischer Inhalte? Oder (ver-)führen die zusammengestellten Materialien zu einem fremdbestimmten und additiven Abarbeiten von Fakten und Ergebnissen?

Ist das Zusatzmaterial der DVD sehr reichhaltig, könnten sich Lehrer und Schüler darin verlieren. Sind die Filmsequenzen nur minimal mit ergänzendem Material versehen, kann es zu einer äußerst verkürzten und banalen Sicht der Dinge kommen. In beiden Fällen hätten wir es mit traditionellen Problemen des Geschichtsunterrichts zu tun: einer kaum überschaubaren Stofffülle einerseits und einer monokausalen Sicht historischer Ereignisse andererseits.

Um diesen Gefahren entgegenzuwirken, orientiert sich die didaktische Konzeption der WBF-DVD an *problemorientierten* und *entdeckenden Lernmethoden*. Die Inhalte sind entsprechend dem didaktischen Aufbau des Unterrichtsfilms in Sequenzen gegliedert. Innerhalb der Sequenzen führen dann *Problemstellungen* zur Auswahl der Materialien. Die Problemstellungen entsprechen didaktischen Zielen, sie strukturieren das reichhaltige Material und erleichtern die Interpretation der Quellen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten so die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Probleme und Widersprüche zu erkennen, Hypothesen zu formulieren und möglichst selbständig Lösungen zu finden. Nicht zuletzt kann die DVD die Lehrerinnen und Lehrer bei der aufwändigen Materialrecherche entlasten, so dass sie sich ganz auf die eigentliche pädagogische Arbeit konzentrieren können.

Didaktische Merkmale der DVD

Die didaktische Konzeption dieser DVD ist *problemorientiert* und soll *entdeckendes Lernen* ermöglichen.

- Kurze Texte auf dem DVD-Video-Teil lassen in der Regel Fragen offen, sie führen zu Vermutungen und sollen *Auseinandersetzungen anregen* (z. B. 1.1.5. / 1.3.2. / 2.2.3. / 2.2.5. / 3.1.3. / 3.2.5.).
- Die Texte auf dem DVD-ROM-Teil korrespondieren mit den DVD-Video-Texten. Es sind längere Textquellen mit *ergänzenden* und *weiterführenden* Informationen (z. B. 1.2.4. oder 1.3.2.).
- Der „mittelalterliche Markt“ ist ein lokal begrenztes, überschaubares, schülernahes und historisch bedeutsames Thema. Es kann als Ausgangspunkt für die Erarbeitung des umfassenden Themas „Die mittelalterliche Stadt“ genutzt werden. Die Materialien der WBF-DVD bieten dafür eine Reihe von Möglichkeiten, z. B. „Handel brachte Wandel - Warum entstanden im Mittelalter Städte?“ (1.1.), „Wer wohnte in der Stadt?“ (2.1.), „Wer regierte die Stadt?“ (2.2.).
- Die Materialien zum Schwerpunkt 3. „Auf dem Marktplatz“ mit seiner Problemstellung „Was gab es auf dem Markt zu kaufen und zu erleben?“ kann als Einstieg in die anderen Themenbereiche verwendet werden.
- Bei der Auswahl der Materialien wurde besonders darauf geachtet, die Textquellen und Statistiken durch Bilder und Zeichnungen zu veranschaulichen. Durch den Medienverbund wird die Lernmotivation gefördert. Ein Beispiel zur *Stadtentstehung*: Den Texten 2.1.7. - 2.1.10. können die Bildmaterialien sowie das Schaubild 2.1.3. - 2.1.6. und 2.1.11. zugeordnet werden.
- Die Zusatzmaterialien bieten eine Reihe von Arbeitsaufträgen mit *handlungsorientierten Aktivitäten* an. Zum Beispiel: „Bau deine mittelalterliche Stadt!“ (1.2.8.), „Ein Richter im Mittelalter“ (1.3.11.), „Aus der Garküche - zwei Rezepte“ (3.1.10.) oder „Rollenspiel - Versammlung der Tuchmacherzunft“ (3.2.11.).

Übersicht über die Materialien

Ziffern: 1. Schwerpunkt 1.1. Problemstellung 1.1.1. Material

Abkürzungen:

F = Film	T = Text
Ph = Photo	K = Karte
S = Statistik	Sch = Schaubild
Z = Zeichnung	A = Arbeitsblatt

1. Die mittelalterliche Stadt		
1.1. Handel brachte Wandel - Warum entstanden im Mittelalter Städte?		
1.1.1. Stadt und Stadtrecht entstehen (1:35)	F	DVD-Video
1.1.2. Stadtgründungen in Mitteleuropa zwischen 1150 - 1950	S	DVD-Video + ROM
1.1.3. Städte wurden nicht irgendwo gebaut	Z	DVD-Video + ROM
1.1.4. Ohne Kaufleute keine Stadtentwicklung	T	DVD-Video + ROM
1.1.5. „Städte-Boom“ im Mittelalter	T	DVD-Video + ROM
1.1.6. „Stadtluft macht frei“	T	DVD-Video + ROM
1.1.7. Das Stadtrecht	T	DVD-Video + ROM
1.1.8. Aus dem Freiburger Stadtrodel von 1120	T	DVD-ROM
1.1.9. Arbeitsblatt: Wo wurden die meisten Städte gebaut?	A	DVD-ROM
1.1.10. Arbeitsblatt: Städte in Nordhessen entstehen ...	A	DVD-ROM
1.1.11. Arbeitsblatt: Welche Rechte erhält der Bischof von Halberstadt?	A	DVD-ROM
1.2. Was ist eine Stadt?		
1.2.1. Lübeck anno 1493	Ph	DVD-Video + ROM
1.2.2. Merkmale einer mittelalterlichen Stadt	T	DVD-Video + ROM
1.2.3. Von der Straße zum Platz - die Geschichte des Marktes	T	DVD-Video + ROM
1.2.4. In den Straßen und Gassen	T	DVD-Video + ROM
1.2.5. Eine Wanderung durch die Stadt anno 1400	T	DVD-ROM
1.2.6. Arbeitsblatt: Auf der Suche nach der mittelalterlichen Stadt	A	DVD-ROM
1.2.7. Arbeitsblatt: Was ist eine Stadt?	A	DVD-ROM
1.2.8. Arbeitsblatt: Bau deine mittelalterliche Stadt!	A	DVD-ROM

1.3. An den Pranger! Welches Recht galt auf dem Markt?

1.3.1. Vom Marktrecht und alten Fischen (3:35)	F	DVD-Video
1.3.2. Ein Markt braucht Rechte	T	DVD-Video + ROM
1.3.3. Wer spricht Recht - wer führt es aus?	T	DVD-Video + ROM
1.3.4. Der „Bäckerkäfig“	Ph	DVD-Video + ROM
1.3.5. Am Pranger - Bestrafung in aller Öffentlichkeit	Ph	DVD-Video + ROM
1.3.6. Von Klaffer, Elle und Scheffel	T	DVD-Video + ROM
1.3.7. Waage und Scheffel	Ph	DVD-Video + ROM
1.3.8. Längenmaße in Regensburg	Ph	DVD-Video + ROM
1.3.9. In einer Gastwirtschaft 1438: Stapelrecht, Zoll und andere Privilegien	T	DVD-ROM
1.3.10. Karl V. und die Privilegien der Stadt Bremen	T	DVD-ROM
1.3.11. Arbeitsblatt: Ein Richter im Mittelalter	A	DVD-ROM

2. Die Stadtbewohner

2.1. Wer wohnte in der Stadt?

2.1.1. „Kleider machen Leute“ (0:50)	F	DVD-Video
2.1.2. „Was wären die Städte ohne die Handwerker?“ (1:40)	F	DVD-Video
2.1.3. Beim Kaufmann	Ph	DVD-Video + ROM
2.1.4. Beim Handwerker	Ph	DVD-Video + ROM
2.1.5. Beim Tagelöhner	Ph	DVD-Video + ROM
2.1.6. Die Gesellschaftsschichten der mittelalterlichen Stadt	Sch	DVD-Video + ROM
2.1.7. Die Bewohner und ihr Stand in der Gesellschaft	T	DVD-Video + ROM
2.1.8. Die Kaufmannsgilden	T	DVD-ROM
2.1.9. Die Handwerker und ihre Zünfte	T	DVD-ROM
2.1.10. Von Tagelöhnern, „Unehrliehen“ und Bettlern	T	DVD-ROM
2.1.11. Arbeitsblatt: Wie lebten Kaufmann, Handwerker und Tagelöhner?	A	DVD-ROM

2.2. Wer regierte die Stadt?

2.2.1. Aufstand der Zünfte (6:20)	F	DVD-Video
2.2.2. Streit um das Stadtregerment	Ph	DVD-Video + ROM
2.2.3. Noch hat der Stadtherr die Macht	T	DVD-Video + ROM
2.2.4. Kampf um die Unabhängigkeit: Die Patrizier gewinnen die Macht	T	DVD-Video + ROM
2.2.5. Wer darf in den Rat der Stadt Lübeck?	T	DVD-Video + ROM
2.2.6. Die Zünfte wollen mitregieren	T	DVD-Video + ROM
2.2.7. Stadtregerment im Wandel	Sch	DVD-Video + ROM
2.2.8. Arbeitsblatt: Oben und unten - Gesellschaft in der Stadt und auf dem Land	A	DVD-ROM
2.2.9. Arbeitsblatt: Aufstand der Zünfte in Augsburg	A	DVD-ROM

3. Auf dem Marktplatz

3.1. Was gab es auf dem Markt zu kaufen und zu erleben?

3.1.1. Auf dem Marktplatz	Ph	DVD-Video + ROM
3.1.2. Der Warenaustausch	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.3. Die Marktordnung der Stadt Landshut von 1256	T	DVD-Video + ROM
3.1.4. Preise und Löhne um 1450	S	DVD-Video + ROM
3.1.5. Wer war auf dem Lübecker Markt um 1320?	K	DVD-ROM
3.1.6. Waren aus nah und fern	T	DVD-ROM
3.1.7. Lilo auf dem Markt	T	DVD-ROM
3.1.8. Arbeitsblatt: Was kann man auf dem Markt kaufen?	A	DVD-ROM
3.1.9. Arbeitsblatt: Auf den Fernhandelsstraßen	A	DVD-ROM
3.1.10. Arbeitsblatt: Aus der Garküche - zwei Rezepte	A	DVD-ROM

3.2. Welche Aufgaben hatten die Handwerker?

3.2.1. Welches Handwerk ist das? (I)	Ph	DVD-Video + ROM
3.2.2. Welches Handwerk ist das? (II)	Ph	DVD-Video + ROM
3.2.3. Grundriss eines mittelalterlichen Handwerkerhauses	Z	DVD-Video + ROM
3.2.4. Die Handwerker werden zu Spezialisten	T	DVD-Video + ROM
3.2.5. Die Zünfte: Von Zwang und Schutz	T	DVD-Video + ROM
3.2.6. Aus einer Zunftordnung	T	DVD-Video + ROM
3.2.7. Aus dem Leben des Lehrlingen Johannes Butzbach	T	DVD-Video + ROM
3.2.8. Beim Bäcker, Schuster, Schneider und Barbier	T	DVD-ROM
3.2.9. Arbeitsblatt: Die Nürnberger Handwerksmeister von 1363	A	DVD-ROM
3.2.10. Arbeitsblatt: Welche Zunft ist das?	A	DVD-ROM
3.2.11. Arbeitsblatt: Rollenspiel - Versammlung der Tuchmacherzunft	A	DVD-ROM

Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten DVD

Das umfangreiche Zusatzmaterial zu jedem Schwerpunktthema ist ein Angebot, das selbstverständlich nicht in seinem vollen Umfang bearbeitet werden kann. Je nach Zielvorstellung, Klassensituation und der zur Verfügung stehenden Zeit sollte die Lehrkraft die Materialien auswählen und zusammenstellen. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, die Lehrerinnen und Lehrer bei der aufwändigen Materialrecherche zu entlasten und zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.

Voraussetzungen: Lebensbedingungen auf dem Lande im Mittelalter

- Die Einstiegsphase mit einem Interview auf dem heutigen Markt (siehe S. 7) kann auch für den DVD-Einsatz übernommen werden.

Das Zusatzmaterial bietet weitere Einstiegsmöglichkeiten:

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten den Auftrag: „Gründet eine Stadt und stellt sie in einer Collage dar.“

Dazu müssen einige Voraussetzungen geklärt werden: Wo soll die Stadt entstehen? Was soll alles zur Stadt gehören, damit sie funktionsfähig ist? Was wünscht ihr euch darüber hinaus? ... (Die Symbole wie Kirche, Rathaus, Spielplatz, Fluss und Straße u. a. können vorgegeben werden.)

Bei der Aussprache muss die Platzierung der Symbole - insbesondere die des Marktplatzes - begründet werden.

Anschließend kann eine mittelalterliche Stadt gegründet werden.

Materialien DVD-Video-Teil ♥ 1.1.3.

DVD-ROM-Teil ♥ 1.1.3. und 1.2.8.

Das Ergebnis kann mit der „wirklichen“ mittelalterlichen Stadt (hier: Melsungen, DVD-ROM-Teil 1.2.8.) und mit der Collage aus der Einstiegsphase verglichen werden. Der Vergleich lässt vermuten, dass dem mittelalterlichen Markt bei der Gründung der Stadt und im alltäglichen Leben der Menschen - anders als heute - eine überragende Bedeutung zukam. (Sollte die Zeit es nicht erlauben, kann auf die ‚Gründung einer Stadt‘ nach den Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler verzichtet werden.)

Beobachtungs- und Arbeitsaufträge vor der Filmvorführung s. S. 8.

Nach der Filmvorführung

- Die Schülerinnen und Schüler berichten ausführlich über Einzelheiten, die sie im Film über den mittelalterlichen Markt erfahren haben. Die vorläufigen Ergebnisse werden gesammelt, aber nicht kommentiert.
- Die zahlreichen offen gebliebenen Fragen können durch Zusatzmaterialien überwiegend aus der ‚Problemstellung‘ 3.1.: „Was gab es auf dem Markt zu kaufen und zu erleben?“ erarbeitet werden. Dies kann - je nach der zur Verfügung stehenden Zeit und dem Arbeitsverhalten der Klasse - *arbeitsteilig* oder auch *lehrerzentriert* geschehen.

1. Thema: **Auf dem Marktplatz**

Berufe - soziale Schichten - Struktur des Marktes

Materialien DVD-Video-Teil ♥ 3.1.1. / 3.2.1. / 3.2.2.

DVD-ROM-Teil ♥ 3.1.1. / 3.1.5. / 3.1.7. / 3.1.8. / 3.2.1.

2. Thema: **Der Warenaustausch**

Warenangebot - Preise und Löhne - Herkunft der Waren

Materialien DVD-Video-Teil ♥ 3.1.2. / 3.1.4.

DVD-ROM-Teil ♥ 3.1.2. / 3.1.4. / 3.1.6. / 3.1.9.

3. Thema: **Die Marktordnung**

Verbote - Strafen - Richter

Materialien DVD-Video-Teil ♥ 1.3.1. / 1.3.2. / 1.3.3. / 1.3.5. / 3.1.3.

DVD-ROM-Teil ♥ 1.3.2. / 1.3.3. / 1.3.5. / 1.3.9. / 1.3.11.

Die Ergebnisse dieser *Erarbeitungsphase* werden mit der *Einstiegsphase* verglichen. Dabei wird deutlich, dass der mittelalterliche Markt konstitutiv für die Stadt und ihre Entstehung war.

Die Lehrkraft, die diesen WBF-Unterrichtsfilm als *Einstieg* in das Thema „Mittelalterliche Stadt“ wählt, kann nun - ausgehend vom Markt als der Keimzelle städtischer Siedlungen in Deutschland - verschiedene Problemstellungen erarbeiten. Es ist dann keine chronologische Vorgehensweise, es ist ein ‚Einstieg von hinten‘, der Neugier erzeugt, weil er von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler ausgeht. → *Markt heute - Markt früher*

Mit Hilfe der Zusatzmaterialien können weitere Themen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit an Stationstischen erarbeitet werden. Es ist notwendig, unter den zahlreichen Problemstellungen und Materialien - je nach Klassensituation und Zeitfaktor - auszuwählen. Auf dem DVD-ROM-Teil werden für nahezu alle Materialien **Arbeitsaufträge** angeboten (s. Hauptmenü und Menü-Leiste). Es sind Anregungen, die umformuliert, reduziert oder ergänzt werden können.

1. Thema: **Stadtgründungen**

→ Handel brachte Wandel - Warum entstanden im Mittelalter Städte?

Materialien	DVD-Video-Teil	♥	1.1.1. bis 1.1.7.
	DVD-ROM-Teil	♥	1.1.2. bis 1.1.11.

→ Was ist eine Stadt?

Materialien	DVD-Video-Teil	♥	1.2.1. bis 1.2.4.
	DVD-ROM-Teil	♥	1.2.1. bis 1.2.8.

2. Thema: **Stadtrecht**

→ An den Pranger! Welches Recht galt auf dem Markt?

Materialien	DVD-Video-Teil	♥	1.3.1. bis 1.3.8.
	DVD-ROM-Teil	♥	1.3.2. bis 1.3.11.

→ Wer regierte die Stadt?

Materialien	DVD-Video-Teil	♥	2.2.1. bis 2.2.7.
	DVD-ROM-Teil	♥	2.2.2. bis 2.2.9.

3. Thema: **Stadtbewohner**

→ Wer wohnte in der Stadt?

Materialien	DVD-Video-Teil	♥	2.1.1. bis 2.1.7.
	DVD-ROM-Teil	♥	2.1.3. bis 2.1.11.

→ Welche Aufgaben hatten die Handwerker?

Materialien	DVD-Video-Teil	♥	3.2.1. bis 3.2.7.
	DVD-ROM-Teil	♥	3.2.1. bis 3.2.11.

Ergebnissicherung

Zu allen Problemstellungen werden **Arbeitsblätter** mit handlungsorientierten Aktivitäten angeboten. Bei der Präsentation der einzelnen Themen kann auf diese Anregungen zurückgegriffen werden.

- Beispiel: **Stadtrecht 1.3.11**. Die Schülerinnen und Schüler sollen nach vorgegebenen Streitfällen Recht sprechen.
- Beispiel: **Markt 3.1.10**. Die Schülerinnen und Schüler kaufen für ein mittelalterliches Rezept - Lauchmus - die Zutaten ein und kochen es nach.
- Beispiel: **Stadtbewohner 3.2.11**. Die Schülerinnen und Schüler sollen eine Zunftversammlung nachspielen und sich dabei in die Situation der einzelnen Meister hineinversetzen. Da die Meister gegen die Zunftordnung verstoßen haben, kann ein Zunftgericht eingesetzt und Strafen ausgesprochen werden.

Ein abschließendes Unterrichtsgespräch sollte die politische und wirtschaftliche Bedeutung der Stadt für die ländlich orientierte Gesellschaft im Mittelalter verdeutlichen.



Maler: Frederik I. van Valckenborch, vor 1535 - 1597

Zum Thema: „Markt und Marktrecht“

Wesentliches Element der städtischen Siedlung in der Antike war die Verwaltung und der kultische Bereich. *Im Mittelalter wurde der Markt zum prägenden Element.*

Sicher ist, dass die Privilegien, die dem Markt gegeben wurden, zunächst an den Marktherrn (Bischof, Herzog) gingen - und später erst an die Marktbewohner, vor allem die Kaufleute. Die Privilegien erhoben den Markt zu einem eigenen *Gerichtsbezirk* mit eigenem *Prozessrecht* und mit eigenem *materiellen Recht*: Festsetzung der Preise, Höhe der Standgelder, Festlegung der Maße und Gewichte.

Das Marktrecht garantierte den *Marktfrieden*. Sein sichtbares Zeichen war eine Fahne, ein Holzarm mit ausgestrecktem Schwert, ein Kreuz oder, seit dem Hochmittelalter, eine Rolandsäule. Während der Marktzeit waren alle Marktbesucher geschützt; auch diejenigen, die außerhalb der Marktfriedenszeit eine Straftat verübt hatten, durften in dieser Zeit nicht verfolgt oder festgenommen werden.

Die Anzahl der Marktstände wurde ebenso festgelegt wie ihr genauer Standort: Je einflussreicher ein kaufmännischer oder handwerklicher Betrieb in der Stadt war, je dichter lag sein Stand am Rathaus. Natürlich nutzte das Patriziat seine Vormachtstellung aus und gab das Standrecht an den Meistbietenden weiter.

Jede Ware sollte offen auf dem Markt zur Schau liegen, damit die Käufer sie vergleichen konnten. Das ist auch der Grund, warum die Marktstände gleicher Berufszweige nebeneinander lagen. Die Preise für lebensnotwendige Waren wurden von der Stadtoberkeit festgelegt. Aufsichtsbeamte kontrollierten die Einhaltung der Vorschriften und die Qualität der Marktwaren.

In kleineren Städten reichte ein Markttag pro Woche aus, in den größeren Städten fand er an zwei Tagen statt - so wie heute noch.

Im Allgemeinen werden zwei Markttypen unterschieden:

Der **Zentralmarkt** war der wirtschaftliche Mittelpunkt einer Region. Durch ihn bestand eine Wechselwirkung zwischen Stadt und Land: gewerbliche Produkte und Fernhandelsgüter kamen ins Umland, landwirtschaftliche Produkte versorgten die Stadt. Der Zentralmarkt wird im Unterschied zum Fernhandelsmarkt auch als **Nahmarkt** bezeichnet.

Der **Umschlagsmarkt** ist ein reiner Fernhandelsmarkt und damit von überregionaler Bedeutung. Er liegt am Knotenpunkt des Land-, Fluss- und Seeverkehrs. Als eine spätere Sonderform des Umschlagmarktes gelten so genannte **Messen**, wie z. B. in den flämischen Städten Brügge und Ypern, aber auch in den deutschen Städten Leipzig und Frankfurt.

Meistens kamen die verschiedenen Markttypen in kombinierter Form vor.

Gestaltung

Daniela Knapp, Berlin

Akad. ORat U. Meyer-Burow, Universität Lüneburg (auch Unterrichtsblatt)

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

Technische Realisation: Paints Multimedia, Hamburg

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos die Gesamtübersicht
WBF-Medien für den Unterricht als Katalog und CD-ROM
oder besuchen Sie unsere Internetseite - www.wbf-medien.de**

Alle Rechte vorbehalten: W B F Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH